

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882

30 (11.3.1882)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 30.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 11. März.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

• Aus dem Bezirk Durlach, 4. März. In Nr. 26 Ihres geschätzten Blattes kommt unter „Eingefandt“ eine schwere Anklage gegen einen Freund des Landmannes, den Maulwurf, die aber von jedem aufmerksamen Naturbeobachter entschieden zurückgewiesen werden muß. Der Maulwurf gehört zu den nützlichsten Thieren, indem er die unter der Erde lebenden Kerbtbiere aller Art, namentlich Engerlinge, Regenwürmer, ja sogar Mäuse verzehrt, wenn sie in seine Gänge gerathen. Und dieses Thier soll auf Kosten der Gemeinde gefangen werden? Nimmermehr! Wer Maulwürfe fängt oder fangen läßt, der leistet den Engerlingen den größten Gefallen; die können dann ohne Gefahr Wiesen und Felder verwüsten, und im Frühjahr kommt noch der Maikäfer und frißt die Bäume lahl. Wenn sich in Wirklichkeit Wiesen in „jammervollem Zustande“ befinden, so sind nur die Besitzer schuld. Die Maulwurfhügel und die Erde von den Gängen wegzuschaffen und auf der ganzen Wiese zu zerstreuen, ist eine so geringe und für den Grasswuchs so heilsame Arbeit, daß nur Trägheit oder Unwissenheit sie unterlassen kann. Also fleißig den Rechen handhaben und Alles wird wieder gut.

— Der gestirnte Himmel im Monat März, wie man ihn etwa zwischen 9 und 10 Uhr Abends betrachten kann, bietet das Eigenthümliche, daß zu dieser Zeit fast alle Sterne erster Größe, die bei uns sichtbar sind, zugleich am Horizonte stehen, daher ist dieses Bild des Himmels das schönste im ganzen Jahre. Am westlichen Himmel finden wir den hellglänzenden „Sirius“ im „großen Hunde“, welcher mit dem Stern erster Größe „Procyon“ im „kleinen Hunde“ und dem Stern von gleicher Helligkeit „Beteigeuze“ im „Orion“ ein schönes gleichseitiges Dreieck bildet.

Feuilleton.

Begraben und auferstanden.

Kriminal-Novelle

von
Felix Hoderich.

(Fortsetzung.)

Drittes Kapitel.

Kabalen.

Am nächsten Morgen war Dr. Pickert wider seine Gewohnheit früh auf, um das unangenehme Geschäft mit seinem Schreiber abzuwickeln. — Er liebte die Morgenruhe ganz besonders, der gute Doktor, und pflegte als triftigen Verschlagungsgrund anzugeben, daß diese Ruhe eine geistige Spekulation sei, welche ihn mehr einbringe als die ganze Tagesarbeit.

Theodor Körner hörte lächelnd seine Vorwürfe an, zuckte dann die Achseln und nahm gleichmüthig seine Entlassung entgegen.

Obwohl sie treulos und undankbar gegen mich gehandelt haben, junger Mann, sagte Pickert schließlich mit großem Pathos, so möchte ich Ihnen doch den wohlgemeinten Rath geben, sobald als möglich die Residenz zu verlassen und in Ihre Heimath zurückzukehren.

Soll das vielleicht ein polizeilicher Wink sein? fragte Theodor ruhig.

Nehmen Sie es immerhin dafür an; — man hält Sie für eine Art Revolutionär, und wird Sie, wenn Ihre Aufenthaltskarte wirklich

Deutsches Reich.

— Fürst Orloff, russischer Botschafter in Paris, reiste dem nach Petersburg zurückberufenen General Stoboleff auf dem Fuße nach, um in Berlin zu hören, was der Kaiser und Fürst Bismarck zu dem Reden und Treiben Stoboleffs sagen. Beide sollen ihm reinen Wein einschenken und ihm gesagt haben, daß nicht Stoboleff, sondern der Minister Ignatieff gefährlich sei, und daß Deutschland und Oesterreich so lange kein Vertrauen zu Rußland haben könnten, so lange Ignatieff Minister sei. Fürst Bismarck ersuchte den Botschafter, das seinem Herrn, dem Kaiser Alexander mitzuthemen. Kaiser Wilhelm soll daselbe dem Kaiser Alexander geschrieben haben, aber man zweifelt, ob Alexander kann, wie er will. — Große Eile hat Stoboleff nicht, sich seine Nase in Petersburg zu holen. Er hat sich auf der Heimreise in Warschau aufgehalten und auch da auffallende und unnütze Reden geführt und die Polen zu ködern gesucht.

— Das Tabaksmonopol hat wie ein großer Prozeß drei Instanzen durchzumachen. Die erste Instanz ist der Volkswirtschaftsrath, dessen Mitglieder die preußische Regierung unter hervorragenden Industriellen und Grundbesitzern ausgewählt und einberufen hat. Dieser Instanz liegt das Monopol bereits zur Begutachtung vor. Die zweite Instanz ist der Bundesrath, der aus den Bevollmächtigten sämtlicher deutschen Regierungen zusammengesetzt ist; die dritte Instanz ist der Reichstag, und diese ist die gefährlichste nach allen Anzeichen; denn in ihr kann das Monopol, das die Seele des Volkswirtschaftsrathes und die Charibdis des Bundesrathes bestanden hat, leicht scheitern. Wer ein selbstständiges Urtheil über die zwei Seiten des Monopols sich bilden will, muß die Vorlage sammt ihren Motiven (Begründungen) sorgfältig studiren und prüfen.

— Die Einberufung von Premierlieutenants der Landwehr behufs Darlegung ihrer Befähigung zum Hauptmann

soll dies Jahr in umfangreicher Weise stattfinden.

— Sezessionisten in der Fortschrittspartei? Professor Hänel aus Kiel hat gedroht, aus der Fortschrittspartei auszutreten, er wolle sich Richters Despotismus nicht länger unterwerfen. So liest man im Schwab. Merkur.

— Albert Träger, der Dichter, Rechtsanwalt, preußische und Reichstagsabgeordnete, hat sich in Berlin mit einer Frau Kohlweck, geb. Caro, verheirathet.

Oesterreichische Monarchie.

— Wien hat einen ausgezeichneten Arzt verloren, den Dr. Duchel, den Nachfolger Scoda's. Er war gleich tüchtig auf dem Lehrstuhl der Universität wie am Krankenbett. Sein Auge für Erkennung der Krankheit soll merkwürdig scharf gewesen sein.

England.

— Der Sturz des englischen Premier Gladstone ist bevorstehend. Für Deutschland wäre das ein Friedenszeichen; ein glühender Hasser des Deutschtums und Oesterreichs wäre unschädlich gemacht. Im Parlament und im Lande ist die Stimmung gegen ihn, wozu die Mißerfolge seiner auswärtigen Politik in Egypten und in Centralasien beitragen. Auf Gladstone, wie auf Gambetta rechneten in erster Linie die russischen Heißsporne. Die Stoboleff'sche Brandrede bedeutet nicht bloß einen Krieg Rußlands gegen Deutschland und Oesterreich, sondern auch den Bürgerkrieg in seinem eigenen Inneren. Den von Deutschen bewohnten Ostseeprovinzen erklärt der russische General Krieg und Ausrottung. Stoboleff's Rede hat in Frankreich wenig Eindruck gemacht; auf diese Leimruthe gehen die Franzosen jetzt nicht: Ein Bündniß mit dem von Nihilisten unterwühlten Zarenstaat! Es hat nichts verlockendes, sich bei Mex und Straßburg zu schwächen, seine Stellung am Mittelmeer einzubüßen, während Rußland Konstantinopel und Kleinasien umschlingt. Freilich, die französische Volksstimmung des Augen-

verlängert wird, doch ein für allemal unter polizeilicher Aufsicht behalten. Sie sehen, mein Lieber, ich trage Ihnen keinen Haß nach.

Im Gegentheil, verehrtester Herr Doktor! lachte Theodor, Sie sammeln feurige Kohlen auf mein Haupt, — ich bin untröstlich darüber, es Ihnen nicht gebührend vergelten zu können. Doch seien Sie meinethwegen ganz ruhig, ich werde die polizeiliche Aufmerksamkeit nicht lange in Anspruch nehmen, da ich in allernächster Zeit nach Amerika überfiedle.

Si, ei, Sie wollen auswandern? rief Pickert erstaunt, na, viel Glück! — Apropos, junger Mann, ich möchte Ihnen noch einen guten Rath geben; — die Gesellschafterin der von Ihnen so schwer beleidigten Kommerzienrätthin Eulenspiegel ist ja wohl eine Verwandte von Ihnen?

Sie ist noch mehr als das, Herr Doktor! versetzte Theodor stolz und ernst, sie ist meine Braut, und wird demnächst als meine Gattin mit mir Europa verlassen.

Nun, das gestehe ich, — wird die Frau Kommerzienrätthin sich aber wundern, — oder weiß sie diese Neuigkeit bereits schon?

Sie sind der Erste, welcher die officiële Anzeige davon erhält, Herr Doktor! lächelte Theodor ironisch, machen Sie indessen beliebigen Gebrauch davon, unsere Verlobung braucht das Tageslicht nicht zu scheuen.

Wenn aber die Kommerzienrätthin Ihre Braut nicht entlassen wird, was dann, junger Mann?

Dann schreibt meine Braut ein zweites Pamphlet auf die weiblichen Geiseln der Gesellschaft und der Zweck ist jedenfalls erreicht.

Pickert schob sich das Glas mit einer vornehmen Bewegung in's Auge und schaute den Dichter forschend an.

Sie scheinen ein dreifacher Schalk zu sein, Herr Körner, sagte er ganz langsam, das Gedicht war ein Gewaltstreich, um auf der Stelle Ihre Entlassung zu erhalten.

Theodor zuckte die Achseln und schwieg.

Lassen Sie sich rathen, junger Mann, fuhr der Doktor mit einer Gönnermiene fort, Amerika ist kein Boden für Sie, — Dichter und Schriftsteller müssen dort verhungern. Ich könnte die Sache vielleicht noch dahin arrangieren, daß Sie in der Redaktion des Morgenblattes placirt würden, vorausgesetzt, daß Sie die Poffen lassen und sich in loyaler Gesinnung bewähren. Wer weiß, wie Ihr Glück dann blüht, und wie bald Sie die Frau heimführen können. — Ich halte es mit dem Sprichwort: Bleibe im Lande und ernähre Dich redlich.

Redlich, — ja freilich, mein werther Herr Doktor! das Wort ist dehnbar genug. — Ich danke Ihnen für Ihre Theilnahme, werde indessen, um nicht wieder in die Versuchung zu kommen, das Morgenblatt für einen Tummelplatz poetischer Satyren zu halten und damit in ein Wespennest zu stehen, fortan meinen eigenen Weg gehen. Leben Sie wohl, Herr Doktor, hoffentlich auf Nimmerwiedersehen!

blicks ist keine Bürgschaft des Friedens für die Ewigkeit.

— Mac Lean, der Londoner Attentäter, wird wahrscheinlich in das Irrenhaus gesperrt werden, aus dem er kürzlich gekommen ist. Seine Familie hat viele Zeugnisse, darunter die berühmter Aerzte, beigebracht, daß er geisteskrank und ein verwahrloster Mensch ist. Andererseits ist nicht zu leugnen, daß Methode in seiner Verrücktheit ist.

— Die Räuber, welche vor einem Jahre die Leiche des Grafen von Crawford in Schottland aus der Familiengruft gestohlen haben, sind jetzt entdeckt. Der eine heißt Kirkwood und war der Kammerdiener des Grafen, der andere ist ein Ladendiener in Aberdeen, sie sind beide verhaftet. Berrathen haben sie sich durch Briefe, in denen sie 6000 Pfund St. Lösegeld für die Auslieferung des Leichnams forderten.

Rußland.

— Auf die leichte Achsel darf man Skobelev und Consorten nicht nehmen. Die Skobelevs, Ignatieff, Katkow u. s. w. schüren und heizen unaufhörlich und überall und sie wissen, was sie thun; sie blasen ein Feuer an, das bald einmal den ganzen Himmel röthen kann. Ihre Wühlerei gewinnt an Boden, ja man berichtet aus Petersburg: „Die Stimmung nähert sich allmählig derjenigen, welche im Frühjahr 1870 in Paris herrschte.“ Skobelev ist frank und frei in Petersburg angekommen und von viel Volks und sogar von vielen Offizieren empfangen worden. Der Kaiser weiß nicht, was er thun soll. Man denke, was der Kaiser Nikolaus gethan hätte, wenn einer seiner Offiziere im Ausland auch nur entfernt solche Reden gehalten hätte wie Skobelev. Er hätte ihn in Eisen legen lassen und in Ketten und Banden durch halb Europa nach Sibirien transportiren lassen.

— Es ist kein Wunder, aber ein Unglück, daß der Kaiser Alexander auch ein Pessi-

Er verbeugte sich tief vor seinem über-raschten Chef und entfernte sich, um seine Hab-seligkeiten zu packen und Abschied von Helene zu nehmen.

Pickert war ganz außerordentlich erbost auf den einfältigen Hungerleider, den er, wie er sich ausdrückte, buchstäblich von der Straße aufgelesen.

Ich werde Dir und Deiner zimperlichen Brant Pamphlete schreiben, warte, Wespe!

So schalt er laut und zornig, indem er sich stehenden Fußes in den ersten Stock zur Frau Kommerzienrätthin begab.

Hier schien ein leibhaftiger Poltergeist zu haufen — die Gebieterin jagte ihre unglückliche Gesellschafterin außer Athem. Sie wollte am nächsten Morgen in's Bad reisen und schien es heute darauf angelegt zu haben, den Stolz der armen Helene gänzlich zu brechen.

Erschöpft wollte die Gehekte sich auf einen Augenblick in ihr Stübchen zurückziehen, als die Klingel auf's neue mit rasender Hastigkeit ertönte, worauf Helene erschreckt dem Rufe gehorchte.

Was hörte ich soeben von Ihnen, — Mamsell! rief die Kommerzienrätthin ihr entgegen. — Sie treiben die Frechheit unter der scheinheiligen Larve der Tugend so weit, unter meinen Augen ein höchst unzüchtiges, scham-loses Verhältniß mit Schreibern anzuknüpfen?

Gnädige Frau, Sie vergessen sich, rief Helene ganz todtenbleich und empört, jener Schreiber ist mein Verwandter, dem ich ja eben dieses große Glück verdanke, Ihnen dienen zu dürfen.

Ach, sie hat noch die Stirn zu spotten, unverschämt zu sein? schrie die Kommerzienrätthin außer sich, ich werde Sie durch die Polizei über die Grenze bringen lassen. Sie sammt Ihrem sauberen Schreiber. Wir werden unser Haus und unsere Residenz von solchem Gefindel schon zu reinigen wissen.

Helene fuhr sich mit der Hand nach dem Herzen, es drohte ihr zu zerspringen. War es denn nur möglich, daß man ihr solche Schmach anthun konnte? — Doch nur einen Augenblick

mißt, ein Schwarzseher, geworden ist. Obgleich noch jung, ist er verdrüßlich und todtmüde und seinen Ministern und Räten sagt er oft: Laßt mich, thut was Ihr wollt, die Sündfluth kommt doch. Sein Sohn, der 14jährige Thronfolger, ist jetzt schon furchtbar nervös und muß von allen geistigen Arbeiten ferngehalten werden.

Serbien.

— Alle Frösche an der unteren Donau wollen ihren König haben und man läßt ihnen die Freude. Rumänien ist kürzlich zum Königreiche erhoben worden und am 6. März auch Serbien, Bulgarien und Montenegro wollen bald nachfolgen. Und alle diese Zaunkönige sind aus dem Leibe des Sultans geschnitten.

Wörtenwoche.

mitgetheilt von Hombergers Börse-Comptoir in Frankfurt a. M.

2. bis 9. März. In verlossener Woche dauerten die Schwankungen der Course fort, die Haltung im Allgemeinen war jedoch eine ziemlich feste und konnten die Notirungen sämtlicher Spekulationspapiere gewinnen. Auch deutsche Bahnen und ausländische Renten waren begehrt, während russische Werthe anhaltend zurückgehen. Geldstand unverändert.

Course vom 2. März.		Course vom 9. März.	
Deft. Credit-Aktien	266 $\frac{1}{2}$		275
Staatsbahn	259		260
Galiz. Eisenb.-Aktien	249 $\frac{1}{2}$		253
Lombarden	114		120
4% Ungar.	74		74 $\frac{1}{2}$
4% russ. Obligationen	70 $\frac{1}{2}$		69 $\frac{1}{2}$

** Schöffengerichts-Bericht.

Durlach, 6. März. In der heutigen Schöffengerichtssitzung, in welcher die Herren Leopold Engelhard, Kaufmann von Königsbach, und Philipp Kleiber, Bäcker von hier, als Schöffen fungirten, wurden folgende Urtheile gefällt:

1) Anton Fenzinger von Helmsheim wurde von der Anklage des Forstdiebstahls zur Ver-äußerung freigesprochen.

währte die Schwäche, ihr besseres Selbst rang sich der Erbärmlichkeit gegenüber siegreich und muthig durch diese Strömung der Schmach, sie richtete sich stolz empor, ein verächtliches Lächeln zuckte durch ihr schönes, todtenbleiches Antlitz, und mit bewunderungswürdiger Ruhe, welche selbst der Gebieterin imponirte, sagte sie langsam: Greifern Sie sich nicht unnöthig, gnädige Frau, — der Zorn schadet nur Ihrer Gesundheit — seine Pfeile treffen mich nicht. Ich werde, da ich mir keines Verbrechens bewußt bin, auch ohne Polizei den Weg in meine Heimath finden. — Sie werden mir deshalb erlauben, noch heute Ihr Haus zu verlassen.

Aha, diese Entlassung würde wohl recht in Ihren Kram passen, Mamsell, rief die Kommerzienrätthin leuchtend, vor Zorn, o, ich kenne Ihre Pläne, habe sie gottlob noch zur rechten Zeit erfahren, bevor ich die unverzeihliche Ueber-eilung begangen, Sie als Hüterin meines Eigenthums hier zu lassen.

Helene blickte sie starr, fast entsetzt an; war das Maß der Erniedrigung noch nicht voll? Welches Angeheuerliche, das ihr das Blut erstarren machte, barg sich hinter diesen Worten. Sie machte eine gewaltsame An-strengung und sagte so ruhig als möglich: Ich verstehe Sie nicht, gnädige Frau!

Sagen Sie lieber, Sie wollen mich nicht verstehen, Mamsell, rief jene höhniisch trium-phiend, oder ist es Verleumdung, daß Sie mit Ihrem Schreiber nach Amerika wollen?

Ich habe über meine Entschlüsse keinen Menschen außer mir selbst Rechenschaft zu geben, versetzte das junge Mädchen mit dem Stolze eines reinen Herzens.

Das werden wir sehen, Mamsell! — Sie will nach Amerika auswandern, ohne die nöthigen Mittel dazu zu besitzen. Gut, woher diese aber nehmen? Der junge Mensch, ihr Begleiter, ist ebenfalls mittellos, da Herr Dr. Pickert ihn so zu sagen aus Barmherzigkeit von der Strafe aufgelesen hat. Versteht Sie jetzt, daß ich Gott danke, Sie vorher kennen gelernt zu haben, bevor ich Sie zur Hüterin meines Eigenthums gesetzt?

2) Wegen mehrfachen Diebstahls wurde gegen Andreas Ammann von hier eine Ge-fängnißstrafe von 14 Tagen erkannt.

3) Freisprechendes Urtheil erging gegen Martin Egenberger von Thairnbach, z. Z. in Weingarten, wohnhaft wegen Unterschlagung und Betrugsversuchs.

4) Lina Fallenstein und Gen. hier wurden von der Anklage der Verausgabung falschen Geldes ebenfalls freigesprochen.

5) Gegen Adam Grauli, Sattler von hier, wurde wegen Widerstands gegen die Staats-gewalt und Beamtenbeleidigung eine Geldstrafe von 15 Mk. ausgesprochen.

6) Otto Louis Lange von Rüdersdorf wurde wegen Bettels und Landstreicherei in eine Haftstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

7) Jonas Herald von Wöschbach erhielt wegen Forstdiebstahls im vierten Rückfalle eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 13. März stattfindenden **Schöffengerichts-sitzung.** 1) In Untersuchungssache gegen Friedrich Haller von Hohenwetterbach wegen Forstdiebstahls zur Veräußerung. 2) In Untersuchungssache gegen Gustav Walther Ehefrau, Jakob Säger und Philipp Arnold von Berghausen wegen Forstdiebstahls. 3) In Anklagesache gegen Abraham Marx von Grödingen wegen Beleidigung.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Diese höchst solide Versicherungsbank, welche sich des vollsten Vertrauens würdig erweist, zeichnet sich wiederum durch den Jahresabschluss pro 1881, welcher eine offene und klare Uebersichtlichkeit der Zahlen-verhältnisse, sowie eine schätzenswerthe Statistik darlegt, aus. Die durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse des Vorjahres entstandenen enormen Vieh-Verluste sind wie immer prompt und soulant bezahlt und kein un-regulirter Schaden in das neue Geschäftsjahr übertragen worden. Der Kapital-Zugang, Prämien-Einnahme, die vollständig intakte Prämien-Reserve, sowie deren Effekten-Bestand, haben sich bedeutend vermehrt und ist der fort-schreitende Aufschwung des finanziell günstig situirten Instituts erwiesen. Im Ganzen hatte die Bank bis ultimo 1881 versichert gehabt Mk. 55,382,962 und Mk. 821,865 an Schäden bezahlt. (Siehe heutiges Agentur-Gesuch.)

Ja, gnädige Frau, jetzt verstehe ich ganz die furchtbare Beleidigung, welche Sie mir mit solch' schmählischem Verdachte zugefügt, versetzte Helene mit blitzenden Augen; ich verzeihe Ihnen, weil der Horizont Ihrer Anschauungen nicht weiter reichen kann, als der eigene Menschen-werth. Haben Sie vor meinem Abschied vielleicht noch eine letzte Demüthigung aufgespart?

Also noch immer der alte Bettlerhochmuth? sprach die Kommerzienrätthin mit schneidender Stimme. Sie kann gehen, versetzte sich, jedoch nicht eher, als bis ich abreise und einer anderen Hüterin die Schlüssel einhändige. So lange steht Sie noch in meinem Dienste. — Jetzt mag Sie auf Ihr Zimmer gehen, bis ich Ihrer bedarf.

Helene wandte sich und verließ das Gemach der Gnädigen. In ihrem Stübchen brach die mühsam aufrecht erhaltene Fassung zusammen. Sie sank schluchzend auf einen Stuhl und in der Tiefe des gequälten Herzens tönte der Angstschrei: O, Mutter! Mutter! warum liebst Du Dein Kind so schutzlos in der weiten, fremden Welt zurück? Warum nimmst Du mich nicht mit Dir in Dein stilles, stilles Grab?

Da trat Theodors Bild vor ihre Seele mit den treuen Augen und dem lieben schönen Antlitz. Durfte sie sich verlassen wähen, da dieses Herz in reiner Liebe für sie schlug? Muth, Muth, flüsterte sie, ihre Thränen hastig trocknend, vielleicht sandte Gott mir diese neue Prüfung, um meine Ketten desto leichter zu zerbrechen. Wehthun kann der Verleumder, doch wahrhaft schänden die Schuld nur! Das sei mein Trost, meine Zuversicht, mit welcher ich muthig den Kelch leeren werde, den die Bosheit mir hier noch reichen wird. Mit einem fast freudigen Gefühle erhob sie sich, um an das Ordnen und Einpacken ihrer Garderobe zu gehen. Es lehrte bei dieser Arbeit der alte Muth, die frische Entschlossenheit ihres Charakters zurück, die Seele wurde wieder frei und der böse Alp löste sich von ihrer Brust.

Komme, was kommen mag, die Stunde rinnt auch durch den rauhesten Tag!

(Fortsetzung folgt.)

Die Erhebung für eine Hagelstatistik betreffend.

Nr. 3329. Die Bürgermeisterämter werden mit Bezug auf unser Ausschreiben vom 19. März 1876 — Amtsverfündigungsblatt Nr. 39 von jenem Jahr — veranlaßt, die für das laufende Jahr ernannten Sachverständigen namhaft zu machen.

Durlach den 8. März 1882.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Wiesenarbeiten.

Das Reinigen der Wiesen auf den Kammergütern Gottesau und Ruppurr und den Harbbruchwiesen bei Bruchhausen im Kostenanschlag von ca. 442 Mk. wird

Dienstag den 14. März,

Nachmittags 2 Uhr, im Hirschg zu Kleinruppurr loosweise öffentlich versteigert werden. Karlsruhe, 9. März 1882. Großh. Domänenverwaltung.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] **Dienstag den 14. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr,

werden in der Wohnung der Gerber Hermann Hilß Eheleute hier öffentlich zu Eigenthum versteigert:

- 1 Plüschkanapee mit 6 Sesseln, 1 Damastkanapee, 1 ovaler und 1 kleiner Tisch, 2 Rohrstühle, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 2 Schifftoniers, 2 Spiegel, 1 aufgerüstetes Bett, Bettanzüge, Kopfkissenüberzüge, Leintücher, Tafeltuch, Tischtücher und Servietten, Hemden, Vorhänge und sonstiger Hausrath.

Durlach, 2. März 1882.

A. Schmitt, Gr. Notar.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Der Gemeindebedürniß-Voranschlag für das Jahr 1882 liegt von morgen an

8 Tage lang

zur Einsicht der Beteiligten im Rathause auf.

Durlach, 7. März 1882.

Der Gemeinderat:

J. A. d. B.

H. Steinmeh.

Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Landwirt Gabriel Heidt Witwe, Christine geb. Kleiber von hier läßt

Montag den 13. März,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals zum Verkaufe bringen:

Gemarkung Durlach.

Keder.

1. 1 Brtl. alten oder 88 Ruten 34 Fuß neuen Maßes im Breitenwasen, neben Gabriel Nittershofer Erben und Franz Weisinger, Kutscher.
2. 1 Brtl. 18 Ruten alten oder 1 Brtl. 28 Ruten 10 Fuß neuen Maßes im Breitenwasen, neben Christian Goldschmidt und Ludwig Stuß.
3. 1 Brtl. 8 Ruten alten oder 1 Brtl. 6 Ruten 1 Fuß neuen Maßes im Breitenwasen oder Pfaffenacker, neben Bahnhofs- und Jakob Kandler.
4. 35 Ruten alten oder 77 Ruten 30 Fuß neuen Maßes im Strähler, neben Feldhüter Karl Schwarz und Friedrich Meier.
5. 1 Brtl. 3 Ruten alten oder 94 Ruten 97 Fuß neuen Maßes im langen Strähler, neben Jakob Semmler und Gabriel Nittershofer Witwe.

6. 3 Brtl. 34 Ruten alten oder 3 Brtl. 40 Ruten 12 Fuß neuen Maßes am Hohlweg oder im unteren Dechantsberg, neben Adam Steudinger und Friedrich Blum.
7. 2 Brtl. alten oder 1 Brtl. 76 Ruten 69 Fuß neuen Maßes in der Bein, neben Lehrer Gräber und Johann Heinrich Weiler.
8. 37 Ruten alten oder 81 Ruten 72 Fuß neuen Maßes in den Mühläckern, neben Karl Kandler, Mehger, und Ludwig Goldschmidt, Chirurg.
9. 1 Mrgn. 2 Brtl. 4 Ruten alten oder 1 Mrgn. 85 Ruten 52 Fuß neuen Maßes am neuen Wald oder Hohlweg und Hintergrund, neben Heinrich Hirt und Goos von Hohenwetterbach.
10. 1 Mrgn. 35 Ruten alten oder 1 Mrgn. 30 Ruten 67 Fuß neuen Maßes im Kochsacker, neben Franz Weisinger und Adlerwirt Korn Erben.
11. 2 Brtl. 4 Ruten alten oder 1 Brtl. 85 Ruten 52 Fuß neuen Maßes im Hoyer, neben Friedrich Barthlott und Friedrich Horst Witwe.
12. 1 Brtl. 8 Ruten alten oder 1 Brtl. 6 Ruten 1 Fuß neuen Maßes im Eisenbart, neben Jakob Fleischmann und Leopold Schwarz.

Wiesen.

13. 1 Mrgn. 1 Brtl. alten oder 1 Mrgn. 42 Ruten 71 Fuß neuen Maßes auf der langen Hub, neben Bürgermeister Friderich und Deimlings Erben.
14. 2 Brtl. alten oder 1 Brtl. 76 Ruten 69 Fuß neuen Maßes auf der langen Hub, neben Philipp Kiefer und Friedrich Mahfad, Bierbrauer.
15. 1 Mrgn. alten oder 3 Brtl. 53 Ruten 37 Fuß neuen Maßes auf der obere Hub, neben Bürgermeister Postweiler und Unbekannt von Aue.
16. 2 Brtl. 32 Ruten alten oder 2 Brtl. 47 Ruten 37 Fuß neuen Maßes auf der Lenzenhub, neben Bäcker Giese's Kinder und Philipp Schnebele.
17. 1 Brtl. 17 Ruten alten oder 1 Brtl. 25 Ruten 90 Fuß neuen Maßes auf der Lenzenhub, neben Georg Jakob Forschner und Gewann.
18. 1 Brtl. 39 Ruten alten oder 1 Brtl. 74 Ruten 48 Fuß neuen Maßes hinter der Mühlmühle, neben Gebrüder Wickert und Karl Süpfe.

Durlach, 6. März 1882.

Das Bürgermeisteramt:

J. A. d. B.

H. Steinmeh.

Siegrist.

Ein Dienstmädchen,

welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, findet auf Ostern eine Stelle. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Weinberg-Versteigerung.

[Durlach.] Freiherr D. v. Cornberg in Karlsruhe läßt

Montag, 13. März,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathause mittelst öffentlicher Steigerung, in 2 Terminen zahlbar, nochmals zum Verkaufe bringen:

Gemarkung Durlach.

2 Viertel 11 Ruten Weinberg im Kaisersberg, neben Küfer Sulzer und Weber Rieth. (Kann auch in Abtheilungen verkauft werden.)

Durlach, 6. März 1882.

Das Bürgermeisteramt:

J. A. d. B.

H. Steinmeh.

Siegrist.

Aue.

Liegenschaftsversteigerung.

Die mutmaßlichen Erben des verstorbenen Jakob Friedrich Eisele von hier lassen der Teilung wegen am

Samstag, 13. März,

Nachmittags 1 Uhr, im Rathaus dahier nachverzeichnete Liegenschaften zu einem Eigentum öffentlich versteigern:

1. Eine einstöckige Behausung mit Hofraiteplatz und einem 9 Ar 21 Meter großen Garten beim Haus, in der Kelterstraße, neben Wilhelm Stall, Gottfried Walchburger, Jakob Schnebele und Wilhelm Berggöb, geschätzt zu 1000 Mk. Gemarkung Durlach.
2. 10 Ruten alten oder 22 Ruten 9 Fuß neuen Maßes Weinberg im Egen, neben Jakob Gramer Witwe und Andreas Eisele's Erben, geschätzt zu 30 Mk. Gemarkung Wolfartsweier.
3. 5 Ar 60 Meter in der Hell (Heuberg), neben Gottfried Löffler und Jakob Huber, geschätzt zu 70 Mk. Aue, 9. März 1882. Das Bürgermeisteramt: Postweiler.

Kaunser.

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet sogleich eine Stelle

Mittelstraße 17.

Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

Samstag den 11. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr, bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Grötzingen.

Wir erlauben uns anzuzeigen, daß unsere Neuheiten für kommende Saison

Tuche & Bukskin & Damenkleiderstoffen

eingetroffen sind und empfehlen solche zu sehr billigen Preisen

Sinauer & Beith Nachfolger.

Bukskin für Konfirmandenkleider, à Mk. 1.80. per Elle, Tischtücher mit kleinen Webfehlern à Mk. 2 per Stück, Shirting- und Satin-Reste sind wieder eingetroffen.

Ettlingen.

Brennholz-Versteigerung.

Mit Vorgriff bis 15. August l. J. werden aus den hiesigen Stadtwaldungen: Abtheilung: Brudergarten, Kehr, Kehr-ech, Steigenrain, Tannengarten: am

Mittwoch, 15. März:

500 Ster buchene Scheiter, 100 " Prügel, 7000 buchene Durchforstungs- u. Schlagwellen; Abtheilung: Horberloch und Hägenich: am

Donnerstag, 16. März:

160 Ster buchene Prügel, 140 " gemischte und eichene Prügel, 1500 gemischte Wellen; am gleichen Tage:

Donnerstag, 16. März,

aus den Abtheilungen Kalberkopf, Kalberklamm, Kuthenberg:

140 Ster buchene Scheiter, 60 " Prügel, 4600 buchene Durchforstungs- u. Schlagwellen

versteigert. Zusammenkunft: Am Mittwoch den 15. März, Morgens 8 1/2 Uhr, beim Schützenkreuz. Am Donnerstag den 16. März, Morgens 8 Uhr bei der Pflanzschule im Horberloch; für Kalberkopf, Kalberklamm und Kuthenberg: Morgens 11 Uhr bei der Spinnerei und Weberei.

Ettlingen, 9. März 1882.

Die Stadtverrechnung.

Wasch-Kommode,

eine neue, mit weißer Marmorplatte, hat zu verkaufen

Karl Dumberth, Schreiner.

Saatgerste & Saathaser

erster Qualität verkauft

H. Steinmeh, Hauptstr. 9.

Herrenstraße 1 ist eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern mit Küche und Zugehör auf April zu vermieten.

Zimmer, ein möb-

lirtes im zweiten Stock, ist zu vermieten im

Grünen Hof.

Zimmer, ein schön möblirtes,

ist zu vermieten

Serrenstraße 18.

Kleesamen,

prima Qualität, dreiblättrigen und Luzernen, empfiehlt billigt

J. Hellriegel Wtb.

Zimmer, ein schön möblirtes,

ist zu vermieten

Adlerstraße 13.

Maurersterbkasse-Verein.

Die übliche Generalversammlung findet
Sonntag den 12. März,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im Gasthaus zum Ochsen statt.
 Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Militärverein Durlach.

Kommenden **Sonntag, den 12. März,** Nachmittags 2 Uhr, wird im Vereinslokal (Gasthaus zur Krone) die statutenmäßige **Generalversammlung** abgehalten werden.

Tagesordnung:

1. Bericht des Schriftführers.
2. Rechnungsablage des Kassiers.
3. Wahl der Vorstände und des Ausschusses.
4. Regelung von Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Männergesangverein.

Samstag, 11. März, Abends 9 Uhr, wird statt der üblichen Monatsversammlung eine außerordentliche

Generalversammlung

im Vereinszimmer abgehalten werden und wozu sämtliche Mitglieder des Vereins hiermit freundlichst eingeladen und um pünktliches Erscheinen ersucht werden.

Der Vereinsausichuß.

Kopfsalat

in sehr schöner Qualität wieder eingetroffen.

Friedrich Seufert.

Wir wünschen

an jedem, auch dem kleinsten Orte, tüchtige Agenten anzustellen. Adr.: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Wurzelreben,

verschiedene, 10,000 Stück gut bewurzelte, 2 bis 3 jährige, sind abzugeben bei

Konrad Krieger
 in Gröbningen.

Zu verkaufen:

Kanapee, Schisfoniers, Kleiderkästen, Küchenschranke, Schreib- und Waschtische, polirte Bettladen mit Koft von 40 Mark an, neue und gebrauchte Nachttische von 5 Mark an, ein fast noch neuer schwarzer Anzug.

Karl Saury,
 Amalienstraße 4.

Kleesamen,

breiter und Luzerner, prima Qualität, in erprobter keimfähiger Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen
Friedrich Kaiser,
 Bäderstraße 2.

Dickrüben, 60 Ztr., sind zu verkaufen im **Gasthaus zur Krone.**

Acker, 1 Bttl. in den hohen Erten, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **Bäcker Langenbein.**

Altkath. Gemeinde.

Nächsten **Sonntag, den 12. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, findet in der evang. Stadtkirche

altkatholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet
Der Vorstand.

Volksbank Durlach E. G.

Die Mitglieder werden hiermit zu der am **Montag den 13. März, Abends 8 Uhr,** in der Genter'schen Bierhalle dahier stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst eingeladen.

Tagesordnung.

- 1) Vorlage des Rechenschaftsberichtes pro 1881 und Entlastung.
- 2) Vertheilung des Reingewinnes.
- 3) Neuwahl der drei statutenmäßig aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Mitglieder, Herren C. Eglau, C. Hattich und Joh. Semmler, sowie des freiwillig ausgetretenen Mitgliedes Herrn A. Grimm, welche sämtlich wieder wählbar sind.
- 4) Entgegennahme von Wünschen u. in Vereinsangelegenheiten.

Durlach den 8. März 1882.

Der Aufsichtsrath.

Strohhüte!

Strohhüte!

[Durlach.] Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche Artikel für die Frühjahr- und Sommer-Saison bei mir eingetroffen sind, als: **Strohhüte** für Damen und Kinder, von dem einfachsten bis zu dem feinsten Geflechte, ferner **Stoffe, Gaze, Bänder, Bejahartikel** in Perl und Stroh, **Federn, Blumen** und das Neueste in **Agraffen** u.

Auch werden **Hüte** zum Waschen und Faconniren angenommen und pünktlich besorgt.

Achtungsvoll

S. Bassinger,

Mittelstraße Nr. 6.

Genter'sche Bierhalle.

Sonntag den 12. März 1882:

Concert,

ausgeführt von der **Durlacher Stadtkapelle.**

Eintritt 10 Pfennig.

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr alle zur

Blumen- & Handels-Gärtnerei

gehörigen Arbeiten und Aufträge zu übernehmen und auszuführen im Stande bin. Ich empfehle mich daher im **Anlegen und Beforgung von Lust- und Gemüse-Gärten, im Anfertigen von Bouquets und Bänderien** aller Art, sowie in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln und sichere reelle und billige Bedienung zu.

Achtungsvoll

Ph. S. Meier, Handelsgärtner,

Baslerthor Nr. 1, gegenüber dem Kirchhofeingange.

Für Auswanderer.

Nach Nord- und Südamerika und anderen überseeischen Ländern befördert die unterzeichnete älteste concessionirte Hauptagentur über

Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool und Rotterdam

mit Postdampfschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen.

Wich. Wirsching in Mannheim

und dessen Herren Bezirksagenten: **G. M. Anab** in Langensteinbach, **C. A. Speck** in Ettlingen und **J. Zent** in Weingarten.

Engelhard's Island. Moos-Pasta.
 In den Apotheken. Schachtel 75 Pfg.

Altkathol. Kirchenchor.

Heute (Freitag) Abends 8 Uhr: **Gejangsprobe** im bekannten Lokal.

Dickrüben,

ca. 30 Zentner, sind zu verkaufen
Hauptstraße 65.

Kanarienvögel,

Garzer und Brüsseler, Hahnen und Hennen, werden abgegeben

Rappenstraße 1, 2. St.

Tapeten,

die neuesten Muster, von 20 Pf. an per Stück, empfiehlt

Gustav Dill jr.,
 Tapezier, Spitalstraße 10.

Acker, 1/2 Morgen am Karlsfeld, ruher Weg, ist zu verpachten; Näheres bei der Expedi.

Ein Chaischen,
 neu umgedeckt, steht fertig zum Verkauf bei

Fr. Schmidt, Schmiedmstr.

Wagen, ein gut erhaltener, sammt **Schmierbock,** auch für Händler oder Mehger geeignet, ist billig zu verkaufen. Näheres **in der Sonne.**

Acker, 1/2 Morgen im weiten Feld, ist auf 1 Jahr zu verpachten. Näheres im Kont. d. Bl.

Gröbningen.

Todes-Anzeige.

Unsern Freunden machen wir die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Karoline Fiebler

nach längerem Leiden, heute Nacht 12 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am **Sonntag Nachmittag 3 Uhr** statt. Der trauernde Vater:

Richard Fiebler,
 Kaufmann.

Gröbningen, 10. März 1882.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 12. März 1882.

1) In Durlach:
 Vormittags: Herr Dekan Bestel.
 Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
 Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.
 2) In Wolfartsweier:
 Herr Stadtpfarrer Specht.

Altkathol. Gottesdienst.

Sonntag den 12. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche hier: **Altkatholischer Gottesdienst;** Amt und Predigt. Herr Stadtpf. Professor Oberstimpfner aus Karlsruhe.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Bekändig	3
Schön Wetter	28
Beränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27

Temperatur: + 12° R. Wind: SW.

Che-Aufgebot.

Karl Friedrich Theurer, Metalldreher von hier, und Anna Josp von St. Ilgen.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Eheschließung:
 9. März: Johann Heinrich Gottschall, Sergeant in Straßburg, mit Sophie Magdalena Wadershauser von hier.

Gestorben:
 8. März: Karoline geb. Härter, Ehefrau des Mehgers Karl Rindler, 63 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach